

Kennen Sie Zürich?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kennen Sie Zürich?

Die Gigerlehn hat Herzigel
i d'Stadt brockt. Ein guere
Preis kai er glos. I Stadtrand-
faher gahf für en Umlandreis,
ka er tänkt, da chams wenig-
gater na eret mit so enen Eng-
länder oder Amerikaner ut
ein Bank luekt?



Uf der Waid sügg alles us zum 'Panorama alouge.
'Schein ich es, euere Ziuri! Bis i d' Berg se guht me.
'i Herz gütt em uf! - 'Will you please take a little
more care of your umbrella!



'W is meined Sie? Sigod Sie's au namal!



'Take it away! At once take it away! - 'Ja so!
Sie meined, ich erlet uf! - 'Sib chas i scho! Bis ich
im Stadt! Steue di er ugahle!

Die neue Böse
Photo: 1. 1932



'Praktisch! Lit, die Amerikaner! Me cha viel besser
loge. Es blindet au viel weniger!

Die Seele der Stadtfahrer: der Fremdenführer



Der 'Wendelplatz' als Sammelplatz aller
Fremdenführer.



'Hier sehen Sie die neuen,
modernen einmündigen Post-
gebäude Europas.'



Der nächste Leberplatz
von Peter

Obwohl die Sonne oder
von Zürichs Sehens-
würdigkeiten gebor-
det?



Ein Fremdenführer findet immer dankbare Zuhörer.
'Schön! Einfach schön!
'Langt vo Berg und
Tal! ...

Überall auf der Welt nimmt der Einheimische das Privileg
für sich in Anspruch, besser als der Fremde seine Stadt zu
kennen. Mit überlegener Miene begegnet er den Autocars, die
Fremde aus aller Herren Länder immer zu gleicher Zeit durch
die selben Straßen der Stadt führen. Immerhin, nur in Welt-

städten sind Stadtfahrten üblich! Der Reisende liebt solche
Führer, die mit dem sprachgewandten Organ eines Fremden-
führers ausgerüstet sind, als die bequemste Art des Reisens.
Inners kürzester Frist lernt er, ohne lästiges Suchen im Budecker,
eine ganze Stadt kennen. Heimlich findet es der Einheimische
rührend, daß Amerikaner, Engländer, Deutsche und Indier
seiner Stadt gütliche Aufmerksamkeit schenken und sein
Stolz findet es schließlich ganz in Ordnung, daß ihre Sehens-
würdigkeiten an den Mann gebracht und in alle Sprachen über-
setzt werden. 'It's very nice!' hört er eine Dame aus dem
Autocar rufen. Da lüchelt der Einheimische und findet seine
Stadt zu Fuß noch viel schöner!

Aufnahme: H. 1932



Zwischenbild auf dem Son-
enberg. Zürichs schönste
Aussichtserre.



'Jetzt gehen wir durch die eleganten
Boulevard Zürichs, die Bahnhofstraße.'



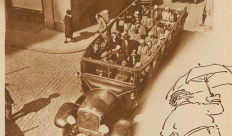
'Sogar aus Indien stammen die Fremden,
die Zürich bewundern.'



Mrs. Stevens aus London neigt zu über-
triebener Betrachtung.



Mons. Girard aus Paris: 'Mais ce n'est
pas Paris!'



'Her Platz hat Pär! Das sieht doch zu e feine
e chabe Dvessere hüttagts!'

